

Polit-Debatte: Grüne gegen Parkplätze.

Der Plan der ÖVP, die ehemalige Synagoge abzureißen und dort Pkw-Stellplätze zu errichten, stößt der Öko-Partei sauer auf. Bürgermeister kontert: „Das ist Sozialromantik.“



Die ehemalige Synagoge auf der Bahnstraße: Das desolante Gebäude soll im Sommer abgerissen werden. Foto Mattes

Im Sommer soll die ehemalige Synagoge auf der Bahnstraße, in der derzeit das Jugendzentrum untergebracht ist, neuen Parkplätzen weichen (die NÖN berichtete). Obwohl das Gebäude bekanntlich schwer desolat ist, spricht sich die Öko-Partei nun gegen einen Abbruch aus. „Warum abreißen? Man könnte es zu einem Heimatmuseum umbauen“, so Grünen-Vizebürgermeisterin Margot Linke und ihre Fraktionssprecherin Beate Kainz. Nachsatz: „Wir haben im Gänserndorfer Stadtzentrum nicht zu wenige Parkplätze, sondern zu viele Autos.“

VP-Bürgermeister René Lobner sieht dies anders: „Den Grünen geht es nicht um die Synagoge, sondern um das Jugendzentrum. Ich hatte Linke als zuständige Stadträtin vor einem Jahr beauftragt, ein neues Quartier für die Jugendlichen zu suchen. Passiert ist leider gar nichts. Jetzt, wo der Abbruch naht, bekommt sie natürlich die Panik.“

„Ohne Parkplätze stirbt die Wirtschaft auf der Bahnstraße“

Die Idee eines Heimatmuseums sei auch keine Erfindung der Grünen: „Diese hatte VP-Stadträtin Christine Beck schon vor Jahren.“ Im Übrigen kann Lobner die „Sozialromantik“ der Öko-Partei nicht nachvollziehen: „Ohne Parkplätze stirbt die Wirtschaft auf der Bahnstraße. Die Grünen müssen endlich erkennen, dass sie nicht alle zum Radfahren zwingen können.“

Und zum Thema Synagoge: „Wir haben mit der Kultusgemeinde und unserer Ansprechpartnerin Ida Olga Höfler gesprochen. Das Gebäude ist für sie nicht erhaltenswert, sondern nur die Gedenktafel.“ Und diese übersiedelt zum Jüdischen Friedhof.